



EINE STADT DES **WELTKULTURERBES**

SEG
OVIA



PROVINCIA DE
Segovia
Naturalmente!

EDITA

Prodestur Segovia Turismo
San Francisco, 32
40001 Segovia
Tel. 921 466 070
www.segoviaturismo.es
info@prodestursegovia.es

DISEÑO Y MAQUETACIÓN

Jer Publicidad

IMPRIME

Egesa

DEPÓSITO LEGAL

DL SG 315-2019

DICIEMBRE 2019

© Prodestur Segovia Tourism.
Alle rechte vorbehalten.

Totale Reproduktion verboten
oder Teil der Arbeit, ohne Genehmigung
Express der Schlagzeilen.



INTRODUCTION

Segovia ist eine herrliche Stadt, die 12 km von der Sierra de Guadarrama entfernt liegt und sich 1.000 Meter über dem Meerespiegel befindet, genau dort, wo die Flüsse Eresma und Clamores zusammenfließen. Die Stadt liegt etwa 90 km nordwestlich von der spanischen Hauptstadt Madrid. Der beste Weg von dort führt über die Autobahn A-6, und nach dem Tunnel von Guadarrama, der das Sistema Central durchquert, biegt man auf die Landstraße N-603 ab, die direkt nach Segovia führt.

Segovia trägt den Beinamen Steinschiff, da die Königsburg, der Alcázar, der auf einen steilen Fels gebaut ist, von der Seite betrachtet, große Ähnlichkeit mit einem Schiffsbug aufweist und der hohe Turm der nahegelegenen Kathedrale wie ein Schiffsmast zum Himmel ragt. Segovia ist eine der schönsten Städte der Welt mit mehr Sehenswürdigkeiten sowie kulturelle und historische Traditionen als jede andere Stadt in Spanien. Die UNESCO erkannte dies 1985 offiziell an und Segovia gehörte fortan zum Weltkulturerbe.

Gegründet von den Kelten, wurde die Stadt im 1. Jahrhundert n.d.Z. von Rom erobert und in einen Militärstützpunkt verwandelt. Nach dem Untergang des römischen Reiches siedelten sich die Westgoten an, bis Segovia in islamische Hände fiel und zur Hauptstadt mehrerer islamischer Königreiche wurde.

Im Jahr 1088 begann mit der Wiedereroberung von Segovia durch Alfonso VI., König von Kastilien, eine Epoche politischer Macht, in der die Stadt zum Sitz der Dynastie Trastámara auserkoren wurde.

Segovia wurde Bischofsstadt und dank der ausgeprägten Viehzucht und den ersten Ansätzen einer eigenen Tuchindustrie zu einem wichtigen Umschlagplatz im Warenaustausch mit den Ländern nördlich der Pyrenäen.

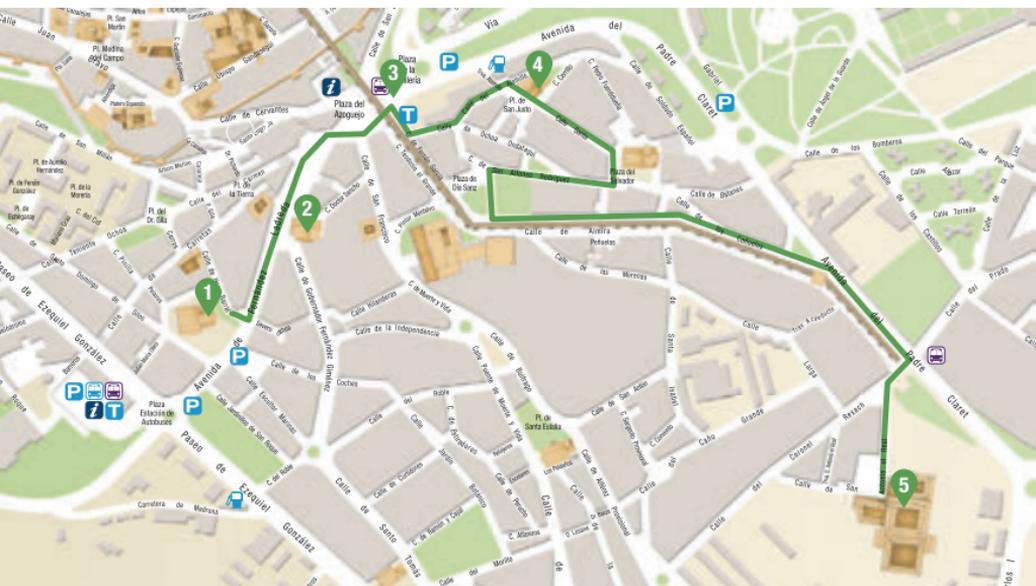
Aus dieser Zeit stammen die meisten der zahlreichen romanischen Monumente Segovias, ein Schatz, der in ganz Europa vergeblich seinesgleichen sucht. Im 15. Jh. gewinnt Segovia an Bedeutung dank der Trastámara und wird Sitz des königlichen Hofes. Als Höhepunkt dieser Zeit gilt 1474 die Krönung Isabellas der Katholischen zur Königin von Kastilien in der Kirche San Miguel.

Mit Karl V. und seinem neuen Kaiserreich weigert sich Segovia, seine Vorrangstellung aufzugeben und führt den sogenannten Comuneros-Aufstand an, der 1521 niedergeschlagen wurde. Die Stadt verlor politisch an Bedeutung, bewahrte aber ihre wirtschaftliche Macht dank der Textilindustrie, deren volle Blütezeit im 16. Jh. erreicht wurde.

Im 17. Jh. erlebte die Tuchindustrie ihren Niedergang, und die Stadt verlor viel von ihrem Glanz. Im 18. Jh. erhielt Segovia noch einmal Auftrieb durch die Bourbonen, die bei La Granja und in Riofrío Königsschlösser errichten ließen.



ROUTEN DURCH DIE STADT



ROUTE I

SEGOVIA AUSSERHALB DER MAUERN

Die romanische Kirche San Millán **1** steht am Anfang der belebten Einkaufsstraße Avenida del Acueducto; sie wurde im 12. Jh. gebaut, und es heißt, sie sei das schönste Beispiel für romanische Kunst in Segovia. Erwähnenswert ist ihr mozarabischer Turm, der älter ist als die Kirche, ihr Atrium und die musulmanische Vierungskuppel. Ebenfalls an der Avenida del Acueducto befindet sich die Kirche San Clemente **2**, wiederum romanisch, in der man einen Blick auf die Apsis mit der Blendarkade werfen sollte. Am Ende der Avenida kommt man auf die Plaza de Azoguejo. Hier spannt sich das römische Aquädukt **3** am prachtvollsten und läuft in 29 Meter Höhe über den Platz. Diese Meisterleistung an Ingenieurskunst, fast die einzige, die aus der römischen Zeit erhalten blieb, stammt aus dem 1. Jh. und führte Wasser über eine Entfernung von mehr als 15 Kilometer. Die riesigen mörtellos geschichteten Granitquader halten auf geniale Weise nur durch Gegenkraft zusammen und sind heute das weltbekannte Wahrzeichen der Stadt und eines der am besten erhaltenen römischen Monumente.

Folgt man dem Aquädukt, kann man über die Calle Ochoa Ondátegui zur Plaza San Justo gelangen, auf der die Kirche San Justo **4** errichtet ist. Ein einfaches Gotteshaus aus dem 12. Jh., welches zu Ehren des Cristo de

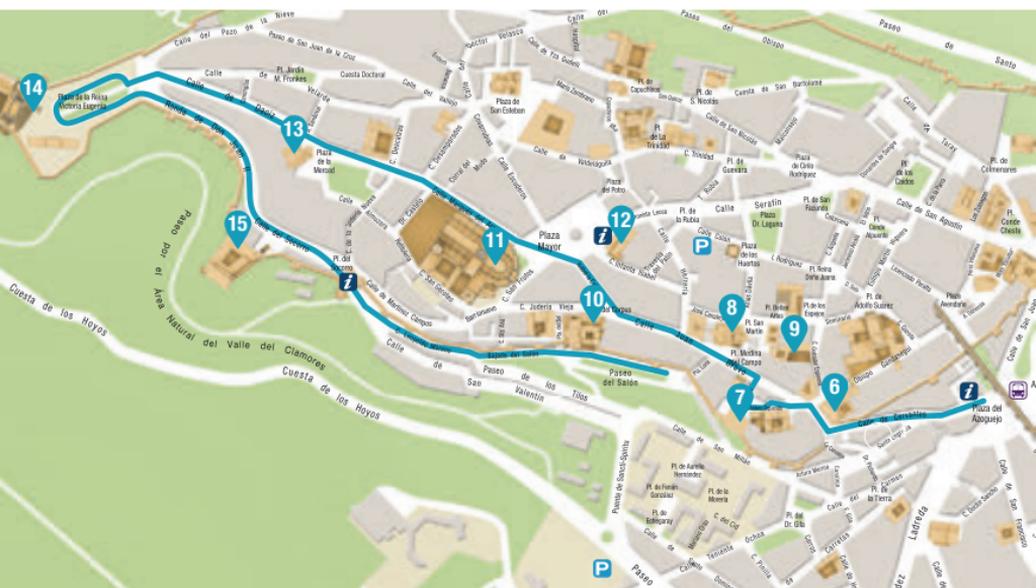


los Gascones erbaut wurde. In seinem Inneren wurden romanische Fresken freigelegt.

Wir gehen weiter bis zur Plaza Díaz Sanz, von der aus das römische Bauwerk einer Zyklopenmauer ähnelt. An diesem Platz befindet sich die Artillerieakademie, ein ehemaliges Franziskanerkloster.

Wir gehen entlang des Aquädukts und kommen an dem sichtbaren Teil an, wo wir rechts, direkt an der Mauer des Klosters Santa Rita abbiegen und über die Calle de San Antonio zum Kloster San Antonio el Real **5** gelangen. Das Kloster, eine ehemalige Sommerresidenz des Kaisers Enrique IV., weist das schönste mudejare Täfelwerk Segovias auf, einige flämische Fundstücke aus dem 15. Jh. Sowie Möbel, Bücher, Kleidungsstücke und Skulpturen aus dieser Zeit.





ROUTE II

SEGOVIA - WELTKULTURERBE

Von der Plaza de Azoguejo gehen wir die Calle Cervantes hoch, eine Fußgängerzone, die aus der genannten Calle Cervantes, der Calle Juan Bravo, der Plaza del Corpus und der Calle Isabel la Católica besteht, die in die Plaza Mayor mündet. Dieser Weg durch die Fußgängerzone wird von den Bewohnern Segovias auch die Calle Real genannt.

Dem Besucher wird auf diesem Weg zuerst die Casa de los Picos **6** auffallen, ein Palast aus dem 15. Jh., berühmt für seine rhombengespickten Fassaden, der heute die Hochschule für Künste und Design beherbergt. Die Straße weiter hinauf, zur linken Seite, steht der Palast des Grafen Alpuente, mit interessanten eingeritzten Mustern in der Fassade und spätgotischen Fensterchen. Nebenan, im gleichnamigen Gäßchen, steht die Alhóndiga **7**, ein alter Getreidespeicher aus der Spätgotik, der renoviert wurde und jetzt als Stadtarchiv und Ausstellungssaal dient.

Zurück in der Calle Real, befindet sich zur Linken die Casa del Siglo XV, aus der Spätgotik. Wenige Schritte weiter kommen wir zu einem der schönsten und berühmtesten Plätze der Stadt: die Plaza de Medina del Campo. Mitten auf dem Platz befindet sich die Statue des berühmten Comunero-Rebellen Juan Bravo; die Kirche San Martín **8** ein herrliches romanisches Gotteshaus, das jedoch auch Spuren anderer Stilepochen aufweist; zum Beispiel, mozarabische Reste im Inneren, einen romanisch-mudejarischen Turm mit barocker Turmspitze und herrliche Vorhallen und ein Pfarrmuseum.

Der Torreón de Lozoya **9** ist ein beeindruckender Festungsbau aus dem 14. Jh., in dem heute ganzjährig Ausstellungen gezeigt werden. In der Pla-

za de Bellas Artes befindet sich das Museum für zeitgenössische Kunst Esteban Vicente, dessen Gebäude ehemals der Palast von Enrique IV war. Das Museum beherbergt eine außergewöhnliche Ausstellung von Esteban Vicente (1903), dem einzigen spanischen Mitglied der New York School im abstrakten Expressionismus.

Rechts neben der Kirche San Martín steht das alte Stadtgefängnis, ein Gebäude aus dem Mittelalter, welches heute die Casa de la Lectura – die öffentliche Bibliothek beherbergt.

Wenige Schritte weiter kommt man zur Plaza del Corpus, wo sich das Kloster Corpus Christi **10** befindet, einst eine jüdische Synagoge, die 1410 in eine Kirche umgebaut wurde. Weiter auf der Calle Isabel la Católica kommen wir zur Plaza Mayor, dem Zentrum des alten Segovia. Links des arkadengesäumten Platzes steht heute die weitläufige Kathedrale **11**. Die Bauarbeiten begannen 1525 unter der Leitung von Juan Gil de Hontañón, der Stil ist spätgotisch, wobei man aber auch einige Überreste der alten Kathedrale verwendete, welche sich gegenüber dem Alcázar befand und welche beim Aufstand gegen die Habsburger Dynastie (Guerra de las Comunidades) in Brand gesteckt wurde.

In der Kirche stößt man auf Reste der alten Kathedrale: ein hispano-flämischer Kreuzgang von Juan Guas, das herrliche Chorgestühl und die Hauptfassade. Von der im 16. Jh. erbauten Kathedrale sind hervorzuheben: die Puerta San Frutos, die auf die Plaza Mayor führt, der ursprünglich 100 Meter hohe Turm, der später um 12 Meter gekürzt wurde, das fialenbesetzte Chorhaupt, der barocke Hochaltar von Sabatini, der sich dahinter befindliche klassizistische Chor (trascoro) von Ventura Rodríguez und die zahlreichen Seitenkapellen, welche unter anderem Werke von Pereira, Guas, Juan de Juni und Gregorio Hernández beherbergen. Im Kathedralmuseum sind hispano-flämische Werke und Gemälde aus dem 16. Jh. ausgestellt, romanische und gotische Skulpturen, Goldschmuck, Wandteppiche und Wiegen-





drucke, unter anderem die Synodalverfassung von Aguilafuente, das erste nichtliterarische Buch, welches in Spanien gedruckt wurde.

Auf der Plaza Mayor befindet sich auch das Rathaus aus dem Jahr 1610 und das Theater Juan Bravo. Ganz in der Nähe des Platzes, in der Calle Infanta Isabel, steht die gotische Kirche San Miguel [12](#), deren romanischer Vorläufer, von dem noch einige Spuren erhalten sind, wie die nüchternen Skulpturen an der Hauptfassade, die Krönung Isabellas der Katholischen zur Königin miterlebte.

Wir gehen unseren Weg auf der Calle Marqués del Arco weiter und biegen rechts in die Calle Desamparados ab, wo sich das Haus von Antonio Machado befindet. Das Museum, in dem persönliche Gegenstände und andere Erinnerungen zu bewundern sind, stellt die Umgebung des Dichters dar. Weiter gelangen wir zum Haus des Marquises Marqués del Arco, aus der zweiten Hälfte des 16. Jh. Im Anschluß daran kommt man zur begrünten Plaza de la Merced, an der die Kirche San Andrés [13](#) liegt, ein romanischer Tempel aus dem 12. Jh., mit einem aus Ziegeln errichteten Turm und einem Helm aus Schiefer.

Der restliche Weg zum Alcázar gehört zum Domherrenviertel (barrio de las Canonjías), das seinen Namen von den zahlreichen Domherren erhielt, die einst hier wohnten. Es ist das besterhaltene Zeugnis nicht kirchlicher romanischer Architektur in ganz Europa. Früher war es von der Stadt durch Mauern und Tore getrennt, von denen nur eines erhalten ist, La Clastra (die Klosterpforte) in der benachbarten Calle Velarde.

Am Ende der Calle Daoiz, der Verlängerung von Marqués del Arco, stoßen wir auf den Alcázar [14](#), dem die Gärten der Königin Victoria Eugenia vorgelagert sind, ein heute grünes Plateau, auf dem früher die alte Kathedrale stand. Links davon befindet sich die Casa de la Química, wo Louis Proust seine bekannten Formeln niederschrieb.

Die Königsburg, die auf einem steilen, von den Flüssen Eresma und Clamores umschlossenen Felsen steht, besticht auf den ersten Blick durch ihren beeindruckenden Turm Juans II, der 80 Meter gegen den Himmel ragt und mit einem Kranz von schlanken Türmchen gekrönt ist. Sofort ins Auge springt auch der Turm Alfonso X. des Weisen, der an der Nordseite der Zitadelle steht, und der beeindruckende Burggraben. Im Inneren des Burgparks sind zunächst die beiden Plätze - der Waffenplatz und der Platz der Uhr - und die Saalfolge erwähnenswert: der Königssaal, der wegen eines Wandfrieses mit den Miniaturfiguren verschiedener Monarchen so genannt wird, der Thronsaal, der Saal der Zwillingfenster und der Kaminsaal, um nur einige zu nennen. Außerdem kann man die Gebäude der Königlichen Artillerieschule besichtigen, in denen verschiedene Waffen ausgestellt sind.

Wir setzen unseren Weg fort über die Ronda Don Juan II, bis wir über eine kleine Straße auf der rechten Seite zur Casa del Sol [15](#) gelangen. Das Gebäude beherbergt heute das Provinzmuseum von Segovia, zu seinen Exponaten gehören Fundstücke von archäologischen Ausgrabungen, Kunstgegenstände aus Glas aus dem nahegelegenen Bourbonenschloss La Granja, Gemälde, Skulpturen, usw.

Wenn wir die Ronda Don Juan II. weitergehen, schreiten wir durch das San Andrés-Tor, das einst den Zugang zum segovianischen Judenviertel bildete und wo sich heute das Centro Didáctico de la Judería (Didaktische Zentrum des Judenviertels) befindet.

Wir bleiben dicht an den Stadtmauern und biegen in die Calle Leopoldo Moreno ein, bis wir zum Paseo del Salón gelangen, einer gepflegten Parkanlage, die zum Ausruhen einlädt.





San Juan de los Caballeros

Nun gehen wir die Travesía de los Capuchinos entlang, kommen zur großen Plaza de San Esteban und bewundern dort die Kirche San Esteban ²¹ und den Bischöflichen Palast ²². Die Kirche ist im spätromanischen Stil errichtet, stammt aus dem 13. Jh. und besitzt einen der höchsten und schönsten romanischen Türme in ganz Spanien sowie ein phantastisches Atrium. Beim Bischöflichen Palast handelt es sich um ein Gebäude im plateresken Stil aus dem 16. Jh., das Gemälde und religiöse Skulpturen aus verschiedenen Epochen beherbergt.

In der Calle de Valdeáguila befindet sich das Kloster Convento de las Madres Dominicadas, wo man antike Schnitzereien bestaunen kann. Daneben finden wir den Turm Torre de Hércules ²³, ein gelungenes Beispiel mittelalterlicher Baukunst aus dem 13. Jh., sowie zur Kirche La Trinidad ²⁴, eines der besterhaltenen romanischen Gotteshäuser. Im Inneren befinden sich das heilige Antlitz von Ambrosius Benson und eine Kapelle mit einem schönen Portal von Juan Guas. Wenn wir nun nach rechts abbiegen, gelangen wir zur Plaza del Doctor Laguna mit ihren Grünanlagen. Hier erhebt sich der Torreón de Arias Dávila ²⁵, den geometrische Zeichen der sogenannten Esgrafiado-Kunst schmücken und der aus dem 15. Jh. stammt.

²¹ San Esteban





Nun biegen wir in die Calle de la Moneda ab, überqueren die Brücke und finden zu unserer Rechten ein Bauwerk von Juan de Herrera, das einst die Real Casa de Moneda war und heute das Interpretationszentrum des Aquädukts ist. Abermals gehen wir den Paseo de Santo Domingo entlang, biegen rechts ab und sehen bereits auf unserem Weg durch eine schattige Baumallee und am Fuße der Mauern das Tor Puerta de Santiago und die Gärten des Alcázar, bis wir schließlich zur kleinen Pfarrei San Marcos gelangen. Rechts kommen wir nun zur Templerkirche Iglesia de la Vera Cruz **28**, eine der ursprünglichsten Kirchen in ganz Spanien, denn das Gotteshaus besitzt einen zwölfseitigen Grundriß und wurde vom Templerorden gegründet.

Wenn wir nun abermals die Kirche San Marcos als Ausgangspunkt wählen, beginnt rechts die sogenannte Alameda de Fuencisla. Hier steht das Konvent der Barfüßigen Karmeliter, das Convento de los Padres Carmelitas Descalzos **29**, dessen Kirche sowie das prunkvolle Grabmal von San Juan de la Cruz einen Besuch wert sind. Ebenfalls in der Alameda befindet sich die Kirche Santuario de la Fuencisla **30**, der segovianischen Schutzpatronin. Wenn man die Cuesta de los Hoyos hochläuft, kann man den prächtigen Ausblick des Alcázar, das dem Bug eines Schiffes ähnelt, genießen. An der Mauer selbst können wir einige erwähnenswerte Gebäude bewundern, wie die Casa de la Química in den Gärten des Alcázar und die Casa del Sol, ein Festungshaus, das von drei Mauerabschnitten profitiert. Nicht zu vergessen: die Puerta de San Andrés oder Arco del Socorro (so benannt, weil sich dort eine Darstellung der Madonna –Virgen del Socorro– befindet), das im 16. Jahrhundert restauriert wurde und von zwei Türmen gesäumt wird, von denen einer rund und der andere quadratisch ist. Wenn man das Tor überquert gelangt man direkt in das Judenviertel.

28 La Vera Cruz



AUSFLÜGE IN DIE PROVINZ



La granja de San Ildefonso

KÖNIGLICHE ORTE UND VALSAÍN

11 Kilometer außerhalb von Segovia, auf der Autobahn N-601 befindet sich am Fuß der Sierra und an einem einmalig wunderschönen Ort der Palast La Granja de San Ildefonso. Es handelt sich um ein großartiges Schloss, dessen Bau von Felipe V. angeordnet und 1721 begonnen wurde. Mehrere Architekten waren hieran beteiligt, u.a. Teodoro Ardemans und Juan Bautista Sachetti, denen eine einzigartige Mischung aus spanischem Barock und französischem Stil mit italienischen Nuancen gelang. Die historische Einrichtung des Schlosses besteht und die Besucher können flämische Malereien aus dem 17. Jh. und eine fantastische Sammlung von Wandteppichen bewundern.

In der Umgebung des Schlosses wurden traumhaft schöne Gärten mit zahlreichen Pflanzen und Statuen sowie 26 monumentalen Brunnen mit einem einzigartigen Zusammenspiel von Licht und Farben angelegt. Die Show kann von Ostern und bis Ende des Sommers bestaunt werden.

In der Nähe befindet sich zudem die königliche Glasfabrik, Real Fábrica de Cristales de La Granja, ein Industriegebäude aus dem 18. Jh., das sowohl eine ständige als auch wechselnde Ausstellungen von Gegenständen der Glasbläserei beherbergt. Zu erwähnen sind natürlich die Casa de los Oficios, die Casa de Canónigos, die Casa de los Infantes, heute Hotel (Parador



Nacional) und der Cuartel de la Guardia de Corps, das heutzutage zu einem modernen Kongresszentrum geworden ist.

15 km von La Granja entfernt, wenn man durch Valsaín fährt, wo wir übrigens einen Spaziergang durch die schönen Wälder mit Erholungsflächen und das Natur-Interpretationszentrum (Centro de Interpretación de la Naturaleza) empfehlen, befindet sich der Palacio de Riofrío. Isabel de Farnesio, die Witwe von Felipe V., ließ das Schloss im 18. Jh. errichten. Der Bau ist von einem 700 Hektar großen Steineichenwald, in dem zahlreiche Tierarten leben, umgeben. Im italienischen Stil, beherbergt das Gebäude neben einem Jagdmuseum und Waffen aus den letzten drei Jahrhunderten, Werke von Ribera, Houasse, Pereda, Velázquez und Rubens, u.a.

Nach dem Besuch der Schlösser von La Granja und Riofrío fahren wir 30 km auf der N-603 weiter bis nach San Rafael und El Espinar, zwei mitten im Gebirge gelegene Dörfer, in deren Nähe wir die Kapelle Ermita del Cristo del Caloco finden. Danach kommen wir über die Autobahn N-VI (nach 21 km) nach Villacastín, wo wir eine riesige Kirche (gebaut 1529 durch den Mönch Antonio de Villacastín) bewundern können.





ROUTE DURCH DEN OSTEN DER PROVINZ: SOTOSALBOS, PEDRAZA UND NAVAFRÍA

Sotosalbos, Schauplatz der Erfahrungen des Erzpriesters von Hita, hat die außergewöhnliche romanische Kirche San Miguel Arcángel mit einer wunderschönen Galerie mit Säulengang und einem besonderen Museum, in dem man das Bild der Madonna Virgen de la Sierra vom 7. Jh. bestaunen kann. Das Gemälde gehörte zum alten Kloster Santa María de la Sierra vom 12. Jh., dessen Ruinen noch vor dem Collado Hermoso zu sehen sind.

Auf der Straße nach Requijada befindet sich zur Rechten die Kirche der Virgen de Las Vegas, die sich über dem Standort einer römischen Villa, die dann zu einem paläochristlichen Mausoleum wurde und im Nachhinein als westgotischer Tempel verwendet wurde, erhebt. Heute besteht die Kirche aus drei Schiffen im romanischen Stil.

Pedraza, mögliche Heimat des Kaisers Trajan, bewahrt den Grundriss seiner Mauern, die wir durch das Tor durchqueren, um durch die Straßen zu gehen, entlang denen sich prachtvolle Häuser, die den Glanz des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts widerspiegeln, errichten. An den ersten beiden Juli-Samstagen finden die Conciertos de las Velas (Konzerte der Kerzen) statt: mehr als 25.000 Kerzen beleuchten die Straßen der Kleinstadt. Wir können das Gefängnis, die Kirchen von San Juan, von Santo Domingo und Santa María und die Gemäldesammlung von Ignacio Zuloaga im Schloss besichtigen. Am Stadtrand kann man zudem die alte Kirche San Miguel, das ein sehr interessantes Interpretationszentrum beherbergt, nämlich die Casa del Águila Imperial, besuchen.

In Navafría, ein Gebiet mit Bergen voller wilder Kiefern, ist ein alter Fallhammer, um Kupfer zu schlagen, zu sehen. Etwa 2 km vom Dorf entfernt befindet sich El Chorro, Ausgangspunkt vieler Routen entlang denen man eine wunderschöne Landschaft bewundern kann. Weiter flussaufwärts kommen wir an die Stelle, an der sich der Wasserfall befindet, der diesem Ort seinen Namen gibt.

ROUTE DURCH TIERRA DE PINARES

Aguilafuente liegt an einer seit der Römerzeit wichtigen Kreuzung, sodass es nicht verwunderlich ist, dass 2 km vom Dorf entfernt eine luxuriöse Villa aus dem 2. Jh. entdeckt wurde (die Villa von Santa Lucía), die von der Aula Arqueológica, die die Mudejar-Kirche von San Juan beherbergt, bewahrt wird. Nur wenige wissen, dass im ersten Buch, das 1472 in Spanien gedruckt wurde, das Protokoll einer entscheidenden Synode erfasst wurde, Versammlung, die in der Kirche Santa María, Beispiel für romanisches Mauerwerk geschmückt mit schönen gotischen Türen, stattfand.

Wir fahren weiter nach Samboal, wo wir eine berühmte Kirche, die als eines der repräsentativsten Beispiele für romanisches Mauerwerk in der Provinz gilt, finden.

Aufgrund seiner Sehenswürdigkeiten und seiner kulturellen Bedeutung hat der Mudejar-Stil in Cuellar einen majestätischen Rang erreicht. Als eine herausragende Festungsstadt verfügt sie über zwei Verteidigungsanlagen. In der ersten findet man den Schlosspalast der Herzöge von Alburquerque, den wir in einer dramatisierten Führung sehen können. Die zweite umfasst Paläste und Herrenhäuser, das Estudio de Gramática, das Krankenhaus und die Kapelle Magdalenas sowie mehrere Kirchen wie San Esteban oder San Andrés und San Martín, wo sich das Interpretationszentrum für Mudejar-Kunst befindet. Im nahegelegenen Tempel von El Henar beten die Einwohner von Cuellar zu ihrer Schutzheiligen, einer Madonna aus dem 12 Jh.

Sacramenia liegt im unteren Teil eines Hügels, mit romanischen Kirchen wie Santa Marina, die Fresken aus dem 15. Jh. hat, oder San Martín de Tours. Ganz oben findet man malerische Weinkeller, die im Kalkstein ausgegraben

Aguilafuente



Samboal



Cuellar



wurden. Wir nehmen die Nebenstraße nach el Coto de San Bernardo und kommen zum ehemaligen Zisterzienserkloster Santa María la Real, ein einsamer Ort von bezaubernder Schönheit, wo zwischen den Bäumen, noch die Kirche und einige klösterliche Nebengebäude, die nach dem umstrittenen Verkauf von Kloster, Kapitelsaal und Refektorium an den US-Magnaten W. R. Hearst, der es in Miami wieder aufbaute, zu sehen sind.

Fuentidueña, wiederbelebt von Alfonso VIII., bewahrt die Mauer sowie die Überreste der Kirche San Martín, deren Apsis mit ihren wertvollen romanischen Gemälden nach New York verlegt wurde. Um den Tempel herum wurde eine Reihe von Gräbern aus dem 11. Jh. gefunden, die in den Felsen gehauen wurden, und ein Ossarium, aber es ist in der Kirche San Miguel, wo wir die Vorstellungskraft der romanischen Kunst erleben werden. Auf der Plaza del Palacio befindet sich die Kapelle Capilla del Pilar, heute Posada Real (Raststätte) und der Palacio de los Condes (Palast der Grafen) aus dem 15. Jh.

Die aktive Cantalejo wurde von Alfonso XIII. selbst mit dem Titel Stadt ausgezeichnet, in Anerkennung ihrer nationalen Produktion und des Handels mit seinen prestigeträchtigen Dreschmaschinen: die Händler entwickelten sogar einen speziellen Fachjargon namens gacería mit baskischen und arabischen Wörtern, der bis heute mit großem Stolz erhalten bleibt.

Von hier aus kann man einen 6 km langen Spaziergang entlang der berühmten Cantalejo Lagunen machen, ein Gebiet mit einer großen Vielfalt an Vögeln und einer idyllischen Umgebung, das zum Lebensraum von gemeinschaftlichem Interesse erklärt wurde.

In Turégano werden wir von einem imposanten leicht rosa gefärbten Schloss empfangen, dessen Türme und Glockenturm auf den Resten der mittelalterlichen Mauer erhalten sind. Die Festung wurde im 15. Jh. erbaut, darunter die romanische Kirche San Miguel. In der Casa del Ingeniero befindet sich ein Forstmuseum.





ROUTE DURCH DIE CAMPIÑA SEGOVIANA

Wir fahren auf der CL-605 nach Santa María la Real de Nieva. Im Zentrum des Dorfes befindet sich das königliche dominikanische Kloster, das von der Königin Katharina von Lancaster, Großmutter von Isabel der Katholiken, gegründet wurde. Das Kloster, das zwischen 1395 und 1437 erbaut wurde, ist mit seinen 87 Kapitellen, die mit großer Geschicklichkeit gemeißelt wurden und sowohl Alltagsszenen als auch Darstellungen des Guten und Bösen zeigen, sind ein gotisches Juwel mit romanischen Nuancen. In der Klosterkirche, die der Virgen de la Soterraña gewidmet ist, kann man vor dem Betreten den prächtigen gotischen Eingang bewundern und bereits im Inneren, im sotocoro –Raum unter dem Bereich, der für das Klerus abgegrenzt wurde– eine Keramik aus dem 15. Jh. mit sorgfältiger Dekoration bestaunen. In der Hauptkapelle ruhen, in einem nüchternen Mausoleum, die Überreste von Blanca de Navarra, Königin und erste Frau von Juan II. de Aragon.

Wir fahren nun zum Hügel von San Isidro, um auf den Schieferfelsen einige Petroglyphen des Jungpaläolithikums mit Szenen von Tänzen, Tieren und Reitern zu entdecken.

Wir nehmen die SG-P-3411, Richtung Bernardos, bis wir links in die Nebenstraße von Domingo García abbiegen und nach wenigen Metern sehen wir das Schild „Domingo García. Grabados ruprestres“. In einem der Hügel be-





findet sich die Einsiedelei von San Isidro, um die herum elf anthropomorphe Gräber (wahrscheinlich westgotisch) ausgegraben wurden.

Wir fahren weiter nach Coca, der römischen Cauca, wo Kaiser Theodosius der Große geboren wurde. Kurz vor dem Ortseingang befindet sich die Fundstätte einer luxuriösen römischen Residenz, neben dem Lavadero los Cinco Caños (freier Eintritt). Dort angekommen, besuchen wir die elegante gotische Mudéjar-Burg, die von der Familie Fonseca erbaut und mit Ziegeln verziert wurde. Reste der Mauer sind noch erhalten, mit der Puerta de la Villa, neben der zwei Zuchtebern darauf hinweisen, dass sie bereits von den Keltiberern bewohnt wurde. In der Pfarrkirche Santa María la Mayor sind die Gräber der Fonseca aus Carrara-Marmor zu bewundern. Wenn man durch die Straßen läuft, kann man einen hohen Turm sehen, auch im Mudejar-Stil, der Überwachungsfunktionen erfüllte und das einzige Überbleibsel der zerstörten romanischen Kirche San Nicolás ist.

Auf der N-601 erreichen wir Martín Muñoz de las Posadas, das im 11. Jh. von Martín Muñoz, einem der Kapitäne des Cids wieder bevölkert wurde. In der Plaza Mayor (zum Teil mit Säulengang) sind alte Gebäude wie der Renaissance-Palast des Architekten Gaspar de la Vega erhalten, dessen Bau von Kardinal Diego de Espinosa angeordnet wurde. Die Pfarrkirche Nuestra Señora de la Asunción, die auf einer weiteren primitiven Kirche aus dem 13. Jahrhundert errichtet wurde, beherbergt ein prächtiges Gemälde der Virgen del Desprecio (eins Schülers Raffaels), das Grab von Kardinal Espinosa von Pompeyo Leoni und andere wertvolle Skulpturen. Sein größter Schatz ist jedoch „El Calvario“, ein Gemälde von El Greco mit einer romanhaften Geschichte.





Hoces del río Duratón

ROUTE DURCH SEPULVEDA UND DEN NATURPARK HOCES DEL RÍO DURATÓN

Diese Route ist reich an Natur und Kulturerbe.

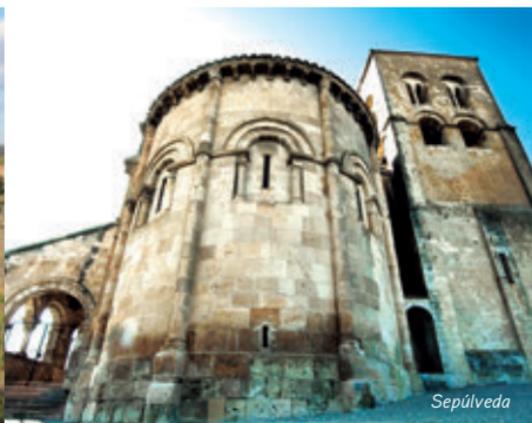
Der Naturpark Hoces del Río Duratón wird uns mit seinen hohen, von Wind und Wasser geschnitzten Klippen, den Ruinen des Klosters Ntra. Sra. de los Ángeles de la Hoz, der Westgotenhöhle der Siete Altares und der Einsiedelei des benediktinischen Priorats San Frutos überraschen. All dies unter fliegenden Geiern.

Sepúlveda bietet eine große Auswahl an Sehenswürdigkeiten, köstliche Speisen und Natur. Die Kirche von Santiago, wo sich die Casa del Parque Hoces del río Duratón befindet, die Plaza Mayor, die Kirche San Bartolomé, die Kirche El Salvador oder die Kirche der Virgen de la Peña, Schutzpatronin von Sepúlveda und das Museo de los Fueros mit Sitz in der Kirche Santos Justo y Pastor sind einen Besuch wert.

Weiter geht es zur Burg Castilnovo, einer Festung muslimischen Ursprungs, die sich inmitten eines Waldes von Pappeln, Steineichen und Wacholder befindet.



Sepúlveda



Sepúlveda



ROUTE DURCH RIAZA, AYLLÓN UND DIE GELBEN, ROTEN UND SCHWARZEN DÖRFER

Wir verlassen Segovia auf der N-110 direkt nach Riaza, wo uns ihre Plaza Mayor begrüßt. Im gleichen Gebäude befindet sich die Kirche der Virgen del Manto. Von hier aus empfehlen wir einen Umweg nach Riofrío de Riaza, um uns mit einem Spaziergang durch das Hayedo de la Pedrosa zu entspannen.

Weiter auf der SG-V-1111 finden wir die acht Orte, die die „Ruta del Color“ (Route der Farben) bilden. Die Gelben Dörfer Alquíte und Martín Muñoz de Ayllón verdanken ihren Namen dem Quarzit, der für den Bau ihrer Mauern verwendet wird. Villacorta und Madriguera, die zu den Roten Dörfern gehören, wurden aus Ton und Sand gebaut, eine Mischung, die aufgrund ihrer eisenhaltigen Materialien, einen dunkelroten Ton aufweist. Schiefer ist das wichtigste Bauelement der Schwarzen Dörfer: El Muyo, Serracín, Becerril und El Negrodo.

In Santibáñez de Ayllón, einem malerischen Dorf auf einem Hügel, der die Frische des Flusses Aguijejo genießt, werden wir bewundern können, wie die Häuser alle Farben zusammenbringen.

Ayllón, ummauerte mittelalterliche Stadt, weist einen schönen rötlichen Farbton auf. Wir folgen dem Mauergang und erreichen die Puerta del Arco. Sobald wir sie überqueren, werden wir von dem schönen gotisch-isabelinischen Palast der Contreras überrascht. Wir fahren weiter zur Plaza Mayor, mit Holzkadern, in der sich der Palast der Villena und die Kirche San Miguel, eine alte Synagoge mit Apsis und romanische Fassade befinden. Ein Spaziergang durch ihre Straßen führt uns zum Palast des Bischofs Vellosillo aus dem 16. Jh., zum Turm Torre de la Martina und zu verschiedenen Herrenhäusern.

Prádena hat einen wunderschönen Platz mit Stechpalmen und Saudeebäumen der einen Spaziergang Wert ist. Prádena bietet auch die Möglichkeit, durch die spektakuläre Höhle Cueva de Enebralejos zur Prähistorie und zum Mittelpunkt der Erde zu reisen.



Maderuelo

ROUTE DURCH MADERUELO UND DEN NATURPARK HOCES DEL RÍO RIAZA

Maderuelo: mächtiges befestigtes Dorf mit dem Pantano de Linares zu seinen Füßen.

Von den zehn Pfarreien, die einst Maderuelo besaß, sind noch die romanische Kirche Santa María, die in ihrem Bau Quaderstein, Bruchstein und Ziegel herrlich verbindet, die Einsiedelei von San Miguel, die Einsiedelei von Castroboda und die Einsiedelei von Vera Cruz, die sich neben dem Fluss Riaza befinden, zu bewundern. Im Tempel Vera Cruz befanden sich die von den Templern mitgebrachten Stücke des lignum crucis; deren wertvolle romanische Gemälde dem Prado-Museum übergeben wurden, um zu vermeiden, dass sie unter dem Wasser des Stausees versinken.

Maderuelo, Valdevacas de Montejo und Montejo de la Vega de la Serrezuela liegen im Naturpark Hoces del río Riaza, mit 150 m tiefen und höchsten 200 bis 300 m breiten Schluchten. In letzterem befindet sich die Casa del Parque Hoces del río Riaza, ein Empfangszentrum für Besucher des Naturparks.



Castilnovo

MUDÉJAR

Hervorzuheben sind die Türme von San Martín, San Lorenzo und San Andrés, die Kassettendecke von San Antonio el Real und vom Kloster Monasterio del Parral in Segovia. In der Provinz wird es vor allem im Westen interessant: das Schloss und der Turm von San Nicolás de Coca, das historische Gebäudeensemble von Cuéllar, San Salvador in Sepúlveda, San Baudilio in Samboal, San Esteban in Nieva, Ntra. Sra. de la Antigua in Melque de Cercos, San Miguel in Montuenga, San Pedro in Tolocirio, San Andrés in Montejo de Arévalo, San Sebastián in Villaverde de Íscar, Ntra. Sra. de la Asunción in Pinarejos, El Salvador in Fuentepelayo und Santa María in Aguilafuente, wobei San Vicente Mártir in Zarzuela del Monte, der am südlichsten gelegene Tempel der Provinz ist.

SCHLÖSSER UND UMMAUERTE STÄDTEN

Segovia verfügt, abgesehen von denen in der Hauptstadt selbst, über außergewöhnliche Mauerensembles in Pedraza, Sepúlveda (zu der auch die Burg von Castilnovo gehörte), Cuéllar, Maderuelo, Fuentidueña, Coca und Ayllón. Auch in Fresno de Cantespino und Montejo de la Vega kann man Überreste finden aber sie sind nicht so gut erhalten. Wie immer gilt, dass es keine Regel ohne Ausnahme gibt: das Schloss von Turégano ist ein interessantes Beispiel für eine Festung bischöflicher Herrschaft. Einige Burgen wurden später im 15. Jh. wiederaufgebaut, wobei die besterhaltenen der Alcázar –in der Hauptstadt selbst– und die von Coca, Cuellar, Castilnovo, Pedraza und Turégano sind.



GASTRONOMIE UND VOLKSTÜMLICHES KUNSTHANDWERK

Die Gastronomie ist der wichtigste Wirtschaftszweig Segovias, unzählige Restaurants mit den typischen Backöfen zeugen davon. Das Geheimnis des Erfolges besteht in der hervorragenden Qualität der verwendeten Zutaten und den ausgezeichneten Kochkünsten der Maitres, die aus ihrer Heimat einen Wallfahrtsort für Gourmets gemacht haben. Typische Gerichte sind die Bohnen von La Granja, die kastilische Knoblauchsuppe, Spanferkel- und Lambraten, Eintopf, Kalbsbraten, Forelle, Schleie, Rebhuhn oder Wachtel. In den naheliegenden Wäldern wachsen zahlreiche Pilzsorten, und unter den Süßspeisen ist der Ponche aus Segovia erwähnenswert. Bei den Weinen ist Segovia mit drei kontrollierten Herkunftsbezeichnungen vertreten: der Ribera de Duero, mit seinen jungen Roséweinen und seinen hervorragenden ausgereiften Rotweinen; Rueda, mit wunderbaren Weißweinen und die Herkunftsbezeichnung Vinos de Calidad de Valtiendas.

In über hundert Werkstätten in der gesamten Provinz werden kunsthandwerkliche Produkte gefertigt. Mit großer Kunstfertigkeit widmet man sich hier der Herstellung von Stoffen, der Glasbläserarbeiten, der Keramik, der Metallurgie sowie der Leder-, Holz- und Feuersteinverarbeitung.





FREIZEITPROGRAMM UND KULTURELLE AKTIVITÄTEN

Sowohl in der Stadt als auch in der Provinz findet man zahlreiche kulturelle Aktivitäten. Das ganze Jahr über kann man ein umfangreiches Programm genießen.

Hervorzuheben sind nationale und internationale Festivals wie Folk Segovia, Hay Festival, MUCES, Titirimundi, las Noches Mágicas de La Granja, Huerca Country Festival oder die Conciertos de las Velas in Pedraza, unter anderen. Das ganze Jahr über finden neben den verschiedenen Konzerten, Theateraufführungen und Tagungen, Gastronomie-, Handwerk-, Buch- und Antiquitätenmessen statt.

Die Provinz hat auch unzählige Freizeitangebote wie der Open Castilla y León "Villa de El Espinar", die Wasserspiele der königlichen Gärten von La Granja, Stiertreiben in verschiedenen Gemeinden, unter denen die in Cuéllar die beliebtesten und mit der ältesten Tradition sind und sogar zu einem Fest vom nationalen Interesse erklärt wurden. Von großem Interesse sind traditionelle Feste wie der Diablillo in Sepúlveda, die Gabarreros in El Espinar oder der Sinodal von Aguilafuente. Wallfahrten wie die des Cristo del Caloco in El Espinar, die von Hontanares in Riaza oder die vom Henar in Cuéllar. In der gesamten Provinz wird am ersten Sonntag vor oder nach dem 5. Februar das Fest der Santa Águeda gefeiert, wobei die Feste in Zamarramala besonders erwähnenswert sind.

Die wichtigsten Festakte der Provinzhauptstadt Segovia finden zu Ehren der Heiligen San Juan und San Pedro zwischen dem 23. und dem 29. Juni statt, sehenswert ist hierbei die älteste spanische Ausstellung mit Riesenfiguren und Wasserköpfen. Ein Fest wird auch zu Ehren des Stadtpatrons San Frutos am 25. Oktober gefeiert, darüberhinaus sind die Prozessionen und Feiern in der Osterwoche einen Besuch wert.

Für Sportler bietet die Provinz ein breites Spektrum an aktiven touristischen Aktivitäten in Kontakt mit der Natur wie Wandern, Reiten, Golf, Kanufahren, Radfahren oder Schneesport, entweder in der Wintersaison von La Pinilla oder im Nordischen Skizentrum und im Berg Navafría. Nicht zu vergessen die Ballonfahrten, die einen einzigartigen Blick auf die Stadt aus der Luft bieten und den Himmel gleich am Morgen schmücken.

Für weitere Informationen empfehlen wir unsere Webseite:
www.segoviatourismo.es



UNSERE PUBLIKATIONEN

BROSCHÜRENSAMMLUNG

Deporte y Aventura

- Turismo Activo
- Turismo de Senderismo
- Fichas de Senderismo
- Camino de Santiago desde Madrid
- Camino de San Frutos
- Cicloturismo
 - Pedaleando por Segovia
 - Rutas por Carretera
 - Rutas BTT
 - Fichas BTT
 - Plano Pedaleando por Segovia

Turismo Arqueológico

Turismo de Eventos

Turismo Familiar

Turismo Industrial

- Plano de Artesanos de la Provincia
- Turismo Enológico
- Turismo Gastronómico
- Turismo Patrimonio Industrial

Turismo Monumental

Turismo Religioso

Turismo de Congresos y Reuniones

Observación de la Naturaleza

- El Pequeño Gigante de la Sierra 
- El Bosque Domesticado 
- Testigos de Otro Tiempo 
- El Señor de las Aguas 

Parques Naturales y Nacional

VIDEOS

- Turismo de Segovia. De todo para todos
- Segovia. Tierra de Culturas

DÖRFER

- Aguilafuente 
- Ayllón
- Cabañas de Polendos
- Cantalejo
- Carbonero el Mayor
- Coca 
- Cuéllar 
- El Espinar 
- Fuentidueña 
- La Granja de San Ildefonso 
- Maderuelo 
- Martín Muñoz de las Posadas 
- Navafría 
- Pedraza 
- Prádena 
- Riaza 
- Sacramenia 
- Santa María la Real de Nieva 
- Sepúlveda 
- Torrecaballeros 
- Turégano 
- Villacastín 

ANDERE BROSCHÜREN UND PLÄNE

- Encierros Campestres
- Horizonte de Emociones
- Horarios de Monumentos
- Mapa de la Provincia
- Museo Etnológico de Bercial
- Museos de Otones de Benjumea
- Plano de Recursos Turísticos
- Ruta de Isabel La Católica
- Ruta de San Medel
- San Vicente Ferrer
- Segovia, Patrimonio de la Humanidad 
- Segovia, un Lugar de Película 
- Turismo Segovia 

LOKALE AKTIONSGRUPPEN

AIDESCOM.
CAMPIÑA SEGOVIANA
Tel. 921 594 220
www.aidescom.org

CODINSE
Tel. 921 556 218
www.codinse.com

SEGOVIA SUR
Tel. 921 449 059
www.segoviasur.com

HONORSE.
TIERRA DE PINARES
Tel. 921 143 422
www.tierradepinares.es



TOURISTENINFORMATIONSBÜROS

HAUPTSTADT

PRODESTUR SEGOVIA TURISMO
San Francisco, 32. 40001 Segovia
Tel. 921 466 070
www.segoviaturismo.es
info@prodestursegovia.es

OFICINA DE TURISMO
Pl. Mayor, 10. 40001 Segovia
Tel. 921 460 334
Fax. 921 460 330
www.turismocastillayleon.com
oficinadeturismodesegovia@jcy.es

CENTRO DE RECEPCIÓN DE VISITANTES
Azoguejo, 1. 40001 Segovia
Tel. 921 466 720 / 21 / 22
Fax. 921 466 724
www.turismodesegovia.com
info@turismodesegovia.com

OTROS PUNTOS DE INFORMACIÓN

LA MURALLA
Pl. del Socorro, 2 y 3. 40001 Segovia
Tel. 921 461 297
www.redjuderías.org

ESTACIÓN DE AUTOBUSES
Po. Ezequiel González, s/n. 40002 Segovia
Tel. 921 436 569
informacion.estacion@turismodesegovia.com

ESTACIÓN DEL AVE
Estación Segovia-Guiomar
Paseo Campos de Castilla, s/n. 40006 Segovia
Tel. 921 447 262
informacion.ave@turismodesegovia.com

ASOCIACIÓN DE GUÍAS OFICIALES DE TURISMO DE SEGOVIA
Tel. 685 258 179
www.guiasdeturismodesegovia.es
info@guiasdeturismodesegovia.es

TAXIS

RADIO TAXI
Tel. 921 445 000
www.radiotaxisegovia.es

TAXIS RURALES
Tel. 645 836 373
www.segotaxirural.com

PROVINZ

AYLLÓN
OFICINA DE TURISMO DE VERANO:
Iglesia de San Miguel
Pl. Mayor, s/n. 40520 Ayllón
Tel. 680 717 278
www.ayllon.es
turismo@ayllon.es

OFICINA DE TURISMO DE INVIERNO:
Palacio Obispo Vellosillo
Palacio de Vellosillo, 1. 40520 Ayllón
Tel. 921 553 916 / 680 717 278
www.ayllon.es
turismo@ayllon.es

CABAÑAS DE POLENDOS
Pl. de las Caravas, s/n
40392 Cabañas de Polendos
turismodecabanas@gmail.com

COCA
Avda. Banda Música, s/n
(Frente al Castillo). 40480 Coca
Tel. 661 334 590
www.ayuntamientodecoca.com
oficinaturismococa@gmail.com

CUÉLLAR CASTILLO
Palacio, s/n. 40200 Cuéllar
Tel. 921 142 203
www.cuellar.es
turismo@aytocuellar.es

CENTRO DE TENERÍAS
Concepción, s/n. 40200 Cuéllar
Tel. 921 142 001
tenerias@aytocuellar.es

EL ESPINAR
Pl. de la Constitución, 1. 40400 El Espinar
Tel. 921 181 342
www.elespinar.es
turismo@aytoelespinar.com

LA GRANJA DE SAN ILDEFONSO
Paseo de los Dolores, 1 (Edificio del Ayto.)
40100 La Granja de San Ildefonso
Tel. y Fax. 921 473 953
www.turismorealsitiodesanildefonso.com
info@turismorealsitiodesanildefonso.com

MADERUELO
De Arriba, 5. 40554 Maderuelo
Tel. 921 556 089
www.maderuelo.com
turismaderuelo@gmail.com

PEDRAZA
Real, 3. 40172 Pedraza
Tel. 921 508 666
www.pedraza.info
turismo@pedraza.info

PRÁDENA
Virgen del Rosario, s/n. 40195 Prádena
Tel. 674 146 726
www.pradena.es/turismo
turispradena@hotmail.com

RIAZA
Pl. Mayor, 1. 40500 Rianza
Tel. 921 550 430
www.riaza.es
oficinaturismo@riaza.es

SEPÚLVEDA
Pl. del Trigo, 6. 40300 Sepúlveda
Tel. 921 540 425
www.turismosepulveda.es
turismo@sepulveda.es

VILLACASTÍN
Pl. Mayor, 1 (junto Ayto.). 40150 Villacastín
Tel. 921 198 547
www.villacastin.es
turismovillacastin@gmail.com

EINE STADT DES **WELTKULTURERBES**

PROVINCIA DE
Segovia
Naturalmente!



921 466 070
segoviaturismo.es



Diputación
de Segovia

921 113 300
dipsegovia.es



CASTILLA Y LEÓN

es vida

902 203 030
turismocastillayleon.com